

Künftige Gärtnermeister haben viele Ideen für Varel

Schüler der Fachschule Gartenbau präsentierten Konzepte zur Umgestaltung städtischer Grünanlagen

Varel. Frisches Grün, mehr Farbe im Frühling, ein zum Slogan „Stadt zwischen Wald und Meer“ passendes Erscheinungsbild: Meisterschüler der Fachschule Gartenbau in Bad Zwischenahn haben kürzlich im Vareler Rathaus ihre Vorschläge zur Neu- und Umgestaltung einiger städtischer Grünflächen vorgestellt.

Die Fachschule Gartenbau an den Berufsbildenden Schulen Ammerland bereitet gelernte Landschaftsgärtner auf die Meisterprüfung vor der Landwirtschaftskammer vor. Im Rahmen dieser Fortbildung bekommen die Fachleute den Auftrag, selbstständig Pflanz- und Gestaltungskonzepte zu entwickeln, was später auch Bestandteil der Meisterprüfung sein wird. Über Insa Jung vom Stadtmarketing Varel war der Kontakt zur Fachschule zustande gekommen, Rainer Namken als – inzwischen pensionierter – Leiter der Stadtbetriebe machte mit den Meisterschülern im vergangenen Herbst einen Rundgang durch die Stadt.

Im Fokus der Betrachtungen standen dabei unter anderem der Kreisverkehr Tweehörnweg/B 437, der Bahnhofsvorplatz sowie die Anlage rund um das Rathaus.

Insgesamt 23 Gärtner und Landschaftsbauer machten sich um die Grünflächen Gedanken, sie stellten ihre Entwürfe jetzt Vertretern der Stadt vor, darunter auch der Erste Stadtrat Dirk Heise und Bürgermeister Gerd-Christian Wagner. Die Bedingungen für die Planung



Die Meisterschüler der Fachschule Gartenbau Bad Zwischenahn, im Bild Kevin Ottink, stellen in Varel kreative Ideen zur Neugestaltung städtischer Grünanlagen vor. Unter den aufmerksamen Zuhörern waren unter anderem Bauamtsleiter Jörg Kreikenbohm, der frühere Leiter des Gartenamtes Rainer Namken sowie Insa Jung vom Stadtmarketing.

Foto: M. Tietz

waren durchaus erschwert, wie bei den einzelnen Präsentationen deutlich wurde. So sollen möglichst immergrüne Pflanzen zum Einsatz kommen, um im Winterhalbjahr nicht ein allzu graubraunes Bild zu erzeugen, zugleich sind im Frühjahr und Sommer bunte Blüten gern gesehen. Widerstandsfähig müssen die Pflanzen zudem sein, in Fahrbahnnähe auch der Belastung durch Streusalz und Abgase trotzen können. Und vor allem: der Pflegeaufwand muss sich in Grenzen halten, denn Budget und Arbeitszeit sind beim Stadtbetrieb bekanntlich knapp.

Leicht zu schneidende Heckenpflanzen, prägnante Solitärbäume, im Frühjahr blühende Zwiebelpflanzen – jedes Detail wurde von den Fachleuten erläutert und begründet. Immer wieder fanden auch maritime Deko-Elemente und überhaupt das Thema „Hafen und Küste“ Berücksichtigung.

Die Anregungen zur Neugestaltung der städtischen Flächen stießen im Rathaus durchaus auf positive Resonanz. Jörg Kreikenbohm als Leiter des Fachbereichs Planung und Bau, zu dem auch der Stadtbetrieb gehört, erkundigte sich dabei

auch nach den Kosten der einzelnen Varianten – da mussten die Landschaftsgärtner allerdings passen: Vielleicht zum letzten Mal konnten sie bei diesem Projekt für eine Kommune planen, ohne dabei einen Kostenrahmen im Blick zu haben. „Das war eine schöne Herausforderung für unsere Meisterschüler“, sagte Edgar Janssen, Teamleiter der Fachschule Gartenbau an den BBS Ammerland. „Wir hoffen natürlich, dass die Stadt Varel vielleicht die eine oder andere Idee auch umsetzen wird und freuen uns über eine entsprechende Rückmeldung.“ (tz)